

Sehr geehrte Sportfreunde,

nachdem am vergangenen Wochenende der außerordentliche Bundestag des DTTB weitreichende Änderungen beschlossen hat, möchte das Präsidium des TTVR Euch hiermit über die beschlossenen Änderungen und die Position des TTVR hierzu informieren.

Bisher gibt es im DTTB vier Regionalverbände (West, Nord, Süd und Südwest), welche eine Zwischenebene für die Qualifikation zu Bundeswettbewerben darstellen. Aufgrund der Tatsache, dass mit dem Westdeutschen Tischtennisverband (WTTV) ein einzelner Verband zugleich auch einen Regionalverband bildet, bestand in dieser Regelung seit jeher eine Ungleichbehandlung, da dieser Verband keine Zwischenebene für die Qualifikation austragen muss. Die vier anderen großen Landesverbände innerhalb des DTTB (Niedersachsen, Bayern, Hessen und ARGE Baden-Württemberg) sahen hierin eine Ungleichberechtigung, da sie als Einzelverband teilweise sogar größer sind als der WTTV. Von daher strebten diese Verbände eine Reform des bisherigen Modus an. Auch der WTTV ist der Meinung, dass die bisherige Regelung nicht mehr zeitgemäß ist und hat sich daher diesen Bestrebungen angeschlossen. Diese 5 Verbände vertreten derzeit über 70% der deutschen Tischtennispieler. Seit mehreren Jahren wurde nun versucht eine Einigung zu erzielen, mit dem Ziel, den anderen vier großen Verbänden die gleichen Rechte einzuräumen, wie dem WTTV. Dies bedeutet eine direkte Qualifikation aus dem Verband auf die Bundesebene und einen gleichberechtigten Vergabeschlüssel für Bundesveranstaltungen. Bisher hat hier der WTTV, durch seine „Doppelfunktion“ als Regionalverband, deutlich häufiger eine solche Veranstaltung ausüben dürfen.

Den kleineren Verbänden, zu denen natürlich auch der TTVR gehört, war es aber wichtig, dass für Ihre Spieler eine Qualifikationsebene zwischen Verband und Bund verbleibt. In diesen kleineren Verbänden herrscht nämlich im Regelfall keine so große Leistungsdichte wie in den angesprochenen großen Verbänden, so dass eine direkte Qualifikation auf die Bundesebene aus allen Verbänden hier nicht sinnvoll erschien. Es gab nun verschiedene Vorschläge seitens der 5 Verbände und des DTTB um hier eine Änderung des bisherigen Modus herbeizuführen. Klar war jedoch, dass eine bisherige Qualifikation im Rahmen des bestehenden Südwestverbandes nicht mehr möglich erschien, da sich mit Hessen der stärkste Verband aus dieser Ebene ausklinken würde. Da Hessen jedoch in dem bisherigen Südwestverband geographisch eine Grenze zwischen den vier Verbänden Rheinhessen, Pfalz, Saarland und Rheinland zu Thüringen darstellt, haben wir uns in den Organen des TTVR mit dieser Konstellation lange auseinandergesetzt. Wir waren und sind der Meinung, dass bei einer Veränderung der „Tischtennislandkarte“ durch die angestrebte Direktqualifikation der großen Verbände auch eine Umgruppierung der anderen Verbände erfolgen sollte. Aufgrund der geographischen Nähe und des gemeinsamen Olympiastützpunkts Rheinland-Pfalz/Saar haben wir von daher von Anfang an, sollte es zu einer Änderung der bestehenden Regelungen kommen, uns für eine Region Rheinhessen, Pfalz, Saarland und Rheinland eingesetzt. Dass es zu Veränderungen kommen musste, dürfte jedem demokratisch denkenden Menschen klar sein. Wenn die Vertreter von über 70% der Mitglieder des DTTB, und somit auch die deutliche Stimmenmehrheit im Bundestag des DTTB, diese Veränderungen anstreben, ist es nun einmal schwierig dies auf Dauer zu verhindern. Mittlerweile gab es einen Antrag, den neben den antragstellenden Verbänden auch der DTTB mit ausgearbeitet hat. Dieser Antrag hatte als Qualifikationsebene die von uns angestrebte Region Rheinhessen, Pfalz, Saarland und Rheinland zum Inhalt und fand somit unsere Zustimmung.

Häufig wird uns in diesem Zusammenhang vorgeworfen, wir hätten uns bei den Abstimmungen, gerade beim ersten Bundestag in Herzogenaurach nicht fair verhalten. Hierzu kann nur folgendes gesagt werden:

Wir hatten uns in den Gremien des TTVR ganz klar dafür ausgesprochen, dass wenn ein Antrag vorgelegt wird, der die bereits beschriebene Region beinhaltet und dem neben dem TTVR auch andere kleinere Verbände zustimmen, wir dieses auch tun werden. Da bei einem solchen Bundestag häufig noch an den Anträgen Änderungen vorgenommen werden und gerade an diesem Termin es zwei Anträge zu der gleichen Thematik im Vorfeld gab, konnten wir im Vorfeld keine klare Aussage zu unserem Abstimmungsverhalten machen, was uns nun von anderen Verbänden und dem SWTTV-Präsidenten vorgeworfen wird. Aus unserer Sicht haben wir uns korrekt Verhalten und sind, im Gegensatz zu einigen anderen Sportkameraden, auch verbal nie unter die Gürtellinie gegangen. Wir haben bei unserer Entscheidung unser Hauptaugenmerk einfach auf die geographische Zusammenstellung gelegt und sind der Überzeugung, dass wir hiermit für unsere Sportler die richtige Entscheidung getroffen haben. Im übrigen wird die Klassenzugehörigkeit der Vereine in keinster Weise durch die Neuregelung betroffen. Lediglich die Zuständigkeit für die Abwicklung des Spielbetriebs obliegt zukünftig für alle Klassen oberhalb des Verbandes beim DTTB.

Die Abstimmung am vergangenen Wochenende endete mit einem mehr als eindeutigen Ergebnis. Mehr als 80% (!) aller abgegebenen Stimmen stimmten für den Antrag.

Zu den von dem Präsidenten des SWTTV, Herrn Clemens, bezüglich der aus seiner Sicht erhöhten Kosten, getroffenen Aussage: „Franz Homscheid (*Geschäftsführer des TTVR, d.Red.*) interessierte dies nicht, da nach seiner Aussage nicht der Verband belastet würde, sondern nur die Vereine, die das Geld aufbringen könnten.“, ist definitiv nicht korrekt. Im Gegenteil zahlt der TTVR seit Jahren zum Beispiel die vom SWTTV erhobenen Mannschaftsmeldegebühren aus seiner Tasche. Gerade unser Geschäftsführer ist einer, der sich immer für unsere Vereine einsetzt und deren Wohlergehen in den Vordergrund stellt. Einen Mitarbeiter des Verbandes, der sich tagtäglich, weit über seinen eigentlichen Arbeitsauftrag hinausgehend, für den Verband und somit für unsere Vereine einsetzt so zu diffamieren spricht eigentlich für sich. Im Gegenteil muss sich Herr Clemens fragen lassen, warum er sich im Gegensatz zum Präsidenten des Nordens, bei dem ebenfalls ein uneinheitliches Bild unter den Verbänden herrschte und der sich oftmals bei Abstimmungen der Stimme enthalten hat, dies nicht auch tut. Stattdessen negiert er die Meinungen der beiden größten Verbände des Südwestens (die übrigens auch innerhalb des Südwestens über die Stimmenmehrheit verfügen).

Inwiefern ein Verhalten somit perfide ist (vorsätzliches Ausnutzen von Loyalität und Vertrauen), mag nun jeder selbst entscheiden. Wir vom Rheinland hatten jedenfalls in den Präsident des Südwestens das Vertrauen gesetzt, ein Präsident aller Verbände im Südwesten zu sein.

In der Hoffnung das zukünftig wieder sportliche Belange in den Vordergrund treten verbleibe ich im Namen des Präsidiums des TTVR mit sportlichem Gruß

Dieter Angst

Präsident